

Das Volkstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Braunschweig 17
Fernsprecher 4802
Erscheinung täglich von 4-12-1 Uhr.

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfachnummer Leipzig Nr. 87578.

Nr. 281

Verlagspreis: Vierteljährlich 1,75 Mk. frei Haus. Bei Abnahme 1,60 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühr. Einzelnummer 15 Pfennig.

Halle, Sonnabend, den 6. Dezember 1919

Abonnementpreis: Die halbjährliche Nummer-Preisliste 25 Pfennig. Im Reichsteil 1 Nummer-Preis 75 Pfennig. — Gehalt der Zeitung: 20 Pfennig.

3. Jahrgang.

Kriegsschuldfragen.

Die Veröffentlichung der zuerst von Kaunitz, dann im Einverständnis mit ihm von Professor Schöningh und Graf Montgelas geschriebenen Akten über die Ursachen des Kriegsausbruchs steht unmittelbar bevor. Sie hat ein sehr unangenehmes Vorzeichen, da ein Buch Kaunitz's, das eine kritische Bearbeitung dieses Aktenmaterials darstellt, in englischer und holländischer Sprache als *Beilage zur Times* und zum *Revue Netherlandaise Courant* vorgelegt erschienen ist. Obwohl Kaunitz erklärt hat, daß er persönlich an dieser vorgelegten Veröffentlichung keine Rolle gespielt habe, ist die deutsche nationale Presse, als witterte sie hinter dieser Veröffentlichung einen geheimen teuflischen Plan, den Jubel der deutschen Akten dem Ausland als so belästigend wie nur möglich für die früheren deutschen Machthaber erscheinen zu lassen. Mehr Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es sich um eine geschäftliche Spekulation handelt, bei der Balutaberechnungen und nicht politische Erwägungen die entscheidende Rolle gespielt haben. Daß der in weltlichen Dingen etwas unbeholfene Gelehrte Karl Kaunitz solchen Manipulationen vollständig fern liegt, ist für alle selbstverständlich, die ihn kennen.

Der Ärger der deutschnationalen Presse über diese weitausläufigen Verurteilungsvorgänge ist nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in der Presse selbst von dem Hauptinteresse abgelenkt. Daß das Buch Kaunitz's im Ausland erschienen, kann nur ein Zeichen sein, daß die deutsche Öffentlichkeit nicht mehr dann zu beachten sein, welches Urteil über die Entstehung des Weltkrieges Kaunitz aus ihnen genommen hat. Und dazu kann allerdings heute schon gesagt werden, daß der Jubel der Akten für die früheren deutschen Machthaber in der Tat schwer belästigend ist. Sogar diese Urkunden im allgemeinen sind die schon bekannten Vorgänge wieder, wobei die Aufklärung der Deutschen durch den Weltkrieg markant hervorzuheben ist. Die Akten sind durch die vielfachen Handbemerkungen, mittels derer noch vor fünf Jahren Hifterschiedel gemacht werden durfte.

In der *Deutschen Tageszeitung* bespricht sich Graf Reventlow sehr aufgeregt darüber, daß diese Handbemerkungen überhaupt veröffentlicht werden. Er verzerrt mit großer Bestimmtheit die Auffassung, daß diese rein stimmungsmäßigen Handbemerkungen überhaupt nur nichts zu bedeuten gehabt hätten. Reichsminister, Minister und Staatssekretäre, so meint der alte deutsche Graf, müßten ihm ausgeben, „das ein Regieren und Politikschreiben nach diesen Handbemerkungen weder beabsichtigt, noch im Bereiche einer denkbaren Möglichkeit gewesen wäre.“ Er fügt hinzu, daß kein ernsthafter Monarchist in Deutschland an eine Rückkehr Wilhelm's II. auf den Thron denke.

Aus der höflich gemundenen Sprache des Grafen in gemeinverständlichem Deutsch übertragen heißt das: Reichsminister, Staatssekretäre und Minister seien darin einig gewesen, den Kaiser als einen aufgeregten Einzelnen zu betrachten, auf dessen Geschick überhaupt nicht zu gehen sei. Vielleicht haben die vom Grafen Reventlow zitierten Herren die Güte, sich über diese Auffassung vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß zu äußern. Entweder neigen wir zu der sehr begründeten Annahme, daß Reventlow nur eine eigene Meinung und nicht die der Minister richtig wiedergibt. Daran läßt auch seine Bemerkung hinsichtlich, kein deutscher Monarchist denke an eine Rückkehr Wilhelm's II. auf den Thron. Es ist ein eigenartiger Monarchismus, der sich seinen Monarchen nach Belieben auswehlt. Vom monarchistischen Standpunkt aus kann es ja keinen rechtmäßigen preußischen König und deutschen Kaiser geben als Wilhelm II., wenn die Monarchisten den nicht mehr haben wollen. So zeigen sie damit, daß auch sie mit dem Rechtsprinzip des Monarchismus gebrochen haben.

Hier wird in der Tat der empfindlichste Punkt der deutschen Politik vor dem Kriege berührt. Darüber, daß Wilhelm II. zum Verurteilten der Geschichte so ungeeignet wie nur möglich war, besteht es im ganzen deutschen Volke, ohne Unterschied der Partei, nur eine Meinung. Falsch oder ist die Behauptung, daß dieser entweder gestirbt oder hart an der Schwelle der Selbstauflösung stehende Mann seinen Einfluß auf die Politik besessen habe. Dieser Einfluß war vielmehr größer als der des letzten russischen Zaren, der nicht nur die deutsche, sondern auch die russische Politik maßgebend mitbestimmte. Wilhelm's berühmtes Experiment hat sich in alle Dinge der Welt eingemischt und überall diese Schabensuren

zurückgelassen. Die Minister mußten sich ihm fügen, weil es in seinem Belieben stand, sie zu entlassen und sie durch andere zu ersetzen, die ihm besser zu mißfallen waren. Eine widerliche monarchistische Macht hat dafür gesorgt, diesen gefürchteten Narren mit allen Unabgaben des Geldes und des Charakters auszustatten, und sie hat ihn fast bis zur Gottähnlichkeit erhoben. Wer war es, der in alter Zeit immer wieder für die „Einverständnis“ jenes perfiden Willkür-Regiments eintrat? Es war die gemachte Sozialdemokratie! Und wer war es, der immer schrie, er wolle kein „Schattenkammeramt“? Das waren die Konterpartien, die sich jetzt „Sozialdemokratie“ nennen und sich in die Legende flüchten, Wilhelm II. sei tatsächlich nichts anderes als ein Schattenspieler gewesen, kein Reichskanzler, kein Staatssekretär, kein Minister habe sich in seiner Politik von den Meinungen des Kaisers beeinflussen lassen!

Der Belagerungszustand aufgehoben.

WEI, Berlin, 5. Dezember. (Wahlbericht.) Die preussische Staatsregierung hat durch Beschluß vom heutigen Tage den über Großberlin verhängten Belagerungszustand aufgehoben.

Die Unabhängigen und ihre „Internationale“.

Die Unabhängigen sind in der Kommission auf Zusammenhänge der revolutionären Parteien zu einer internationalen Internationale, die sich der Moskauer Internationale und ihrem Bekenntnis zum Sozialismus und zur Diktatur des Proletariats anschließen müßte, mit 227 gegen 54 Stimmen angenommen worden.

Dr. Oberst Reinhardt entlassen?

Im gestrigen *„Vorwärts“* ist eine Mitteilung des Genossen Franz Krüger, der Ministerialdirektor ist, in der gestrigen Funktorenversammlung der S. P. D. wiedergegeben, wonach Oberst Reinhardt, der bisher nur beurlaubt war, endgültig aus dem Reichswehrdienst entlassen worden ist. Heute meldet der *„Vorwärts“*, daß die Entlassung noch nicht erfolgt sei. Wer hat recht und warum? gütet man noch.

Sozialistischer Bürgerkrieg in Rußland?

Am London erfahren die Blätter, daß auf dem 7. Sowjetkongreß in Moskau nicht nur die Bolschewiken, sondern auch andere politische Gruppen zugelassen werden. Alle Parteien, die sich bereit erklären, für die Verteidigung der Sowjetrepublik einzutreten, sollen im Kongreß eine beratende Stimme erhalten. Im Betrage können die russische kommunistische Partei, die ukrainische kommunistische Partei, die Menschewiki, die revolutionären Kommunisten, die internationalen Sozialisten, die ukrainischen Sozialisten usw. Jede dieser Organisationen wird zwei bis drei Mitglieder zum Kongreß entsenden.

Die Friedensverhandlungen in Rußland.

WEI, Sankt Petersburg, 5. Dezember. Die Friedensverhandlungen sollen heute in Wladiwostok und später in Dnepropetrowsk werden. Die ständischen Geiseln sind aus Jassow abgereist. Die Geiseln aus Katerinburg sind unterwegs nach Finland.

Sowjetunion für allgemeinen Friedenszustand.

Der Unterhändler des russischen Sowjets, Litwinow, macht Stimmung für einen allgemeinen Friedensschluß zwischen Rußland und der Entente.

Kriegsandrohung des Obersten Rates gegen Deutschland?

London, 5. Dez. Der oberste Rat erklärte in Glasgow: Großbritannien und seine Verbündeten hätten die Macht und würden sie, wenn nötig, gebrauchen, um durchzusetzen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland nicht nur ratifiziert, sondern auch in Anwendung gebracht wird. Ein genügend großer Teil des britischen Heeres sei bestimmt, um die Bedingungen des Friedensvertrages durchzusetzen.

Berlin, 5. Dezember. Unter der Überschrift *„Neues Ultimatum in Sicht“* nimmt der *„Vorwärts“* Stellung zu den Friedensbedingungen, deren Charakter darzulegen, daß es sich nicht um ein Verdict handelt. Das Blatt sagt: Der Oberste Rat spielt mit der Kriegsandrohung gegen Deutschland. Das deutsche Volk ist wehrlos; mit Gewalt kann man von Deutschland alles nehmen, was überhaupt vorhanden ist.

Der Weltkrieg wäre vielleicht — wer kann es wissen? — bei einer anderen Gelegenheit ausgebrochen, auch wenn Wilhelm II. nicht auf dem Thron gesessen hätte. Aber daß dieser Krieg unter so feldherrnartigen Umständen ausbrechen konnte, daß es gelang, die ganze Welt von der deutschen Schuld an ihm zu überzeugen und daß er mit dem Zusammenbruch Deutschlands endete, das ist die Folge des persönlichen Regiments und die Schuld daran, die es schien. Es ist die Schuld der Deutschen, die, um sich selber zu retten, jetzt ihren Kaiser fallen lassen und ein wildes Gesehele erheben, weil das Buch Kaunitz's ein paar Tage zu früh im Ausland veröffentlicht worden ist.

Die Deutschnationalen und die neuen Steuern.

In seiner großen Rede zu dem neuen Landessteuergesetz führte Erzberger u. a. aus, daß nicht mehr der Reich und politischen Verbündeten das ausschlaggebende Element sein wird. Die Steuerreform soll den großen Gedanken zum Ausdruck bringen, daß ein jeder, der schafft und wirken kann, auch verpflichtet ist, an der Erneuerung des Wirtschaftslebens und Volkswohlstandes tätig mitzuwirken. Für ein gemächliches Neuentwerfen sei im neuen Staat, der sich aus dem Trümmerhaufen des Krieges zum Sozialstaat der Zukunft entwickeln sollte, kein Platz.

Der Sozialist einverstanden erklären wird und die die Grundlage zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens bilden werden, haben natürlich den Haß der Deutschnationalen gegen Erzberger und das neue System aufs neue geschürt. Die ganze reaktionäre Presse heult und tobt, spricht von dem Finanzwunder, der allerdings unmoralische und schändliche Kunststücke vollbringe und von dessen Finanzverwaltung sich die des alten Deutschland abhebe, wie der Tag von der Nacht. Die „Post“ fragt aufgeregt: „Wer hat denn vor dem Kriege in Deutschland ein gemächliches Neuentwerfen geführt, doch nur die Ausgebildeten und Abgearbeiteten, Männer zwischen 60 und 80 Jahren, die an ihrem Lebensabend von dem Leben, was sie in stichtiger Arbeit erworben hatten?“ Das klingt zwar sehr schön, wird vielleicht auch der Agitation der Deutschnationalen einigen Nutzen bringen, ist doch aber außerordentlich selbsterleuchtend. Wohl hat kein Volk der Erde so gearbeitet wie das deutsche. Aber ebenso groß wie die Arbeitslast des Volkes war die Ausnutzung dieser Arbeit durch andere. Wir wollen sie nicht alle aufhauen, die Herren von der Schwerindustrie, die Grundbesitzer, deren ganze Tätigkeit darin bestand, den Kurztzettel zu verfolgen und ein recht angenehmes Leben zu führen, während die, die all die Weidmarter schufen, kaum das Nötigste hatten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten zu können. Wenn auch Deutschland in Punkt Sozialversicherung an der Spitze aller Kulturnationen war, so hatte der Wohlstand der Arbeit doch in den letzten Jahren das Gesicht, seinen Lebensabend sorgenfrei bestreiten zu können.

Die größte Anfeindung erfährt Erzberger wegen der folgenden Ausführungen: „Das Privateigentum findet seine Begründung, aber auch seine Begrenzung durch das Sozialinteresse. Das Interesse des gesamten Volkswesens geht den Interessen des Einzelnen vor.“ Hier wird klipp und klar ausgesprochen, daß für alle Zukunft im neuen Deutschland nicht die Interessen einer Person, sondern die des ganzen Volkes richtung- und maßgebend sein sollen. Wohl behaupten die deutschnationalen Partei, daß auch für sie bisher über der Person und der Partei das Vaterland gestanden hat. Wir haben eine andere Auffassung von der Tätigkeit. Wir haben eine andere Auffassung der Arbeit. Wir haben eine andere Auffassung des Volkes. Wir können ungehörige Beispiele anführen, ja die ganze letzte Geschichtsepoche ist ein Beweis dafür, daß nur die Interessen des Sozialstaats die Interessen der Parteien und Herren die Geschichte Deutschlands bestimmen.

Das soll nun anders werden. Aus diesem Grunde die große Aufregung und die namenförmliche Wut der noch in dem alten Trott daherkommenden Gesellschaftsklassen. Da gerade die Steuererhebung das beste Mittel zu einem Ausgleich der sozialen Verhältnisse ist, und da Erzberger hier unerhörten und durchzugreifen gewillt ist, richtig ist die ganze Wut und der ganze Haß der Deutschnationalen. Daß die Regierung werden sich nicht davon abhalten lassen, alles zu tun, um so schnell als möglich aus dem elementaren Verfall in Deutschland den Sozialstaat der Zukunft zu machen.

Franken, haben ebenso wie die republikanischen Abgeordneten die Verfassung des Eides auf die Verfassung bekräftigt. „Corriere della Sera“ will in den Straßendemonstrationen eine gewisse Zurückhaltung erkennen und deutet die Kammerrede von Treves in diesem Sinne. Nach Mitteilung des „Corriere della Sera“ war die allgemeine Arbeitseinstellung von den besetzten Arbeitstagen in der ersten Aufregung über die Ereignisse auf die sozialistischen Abgeordneten ohne Befragung der Leitung des Generalstreikverbandes beschlossen worden. Treves kündigte die Einleitung des Generalstreiks in der Kammer mit dem Bemerkens an, daß die Sozialisten keineswegs die Absicht hätten, die Ereignisse zu beschleunigen. Vorläufig können sie nach in Verfassungsgesetz. Wenn die Regierung nicht genügend Kraft zur Durchführung der konstitutionellen Gesetze haben sollte, würden sich jedoch die Sozialisten selbst zu schützen wissen.

Weitere Kräfte für die Landwirtenschaft.

BRN. Berlin, 8. Dez. (Brahmannsicht.) Dem Reichstag ist der Entwurf einer Verordnung über die Aufnahme von Ablieferungsgewinnen für Prozeßtreibe, Gerste und Kartoffeln zur Beschleunigung angeschlossen. Darin soll den Landwirten, die einen bestimmten Prozentsatz ihrer Ablieferungsgewinne an Prozeßtreibe und Gerste erzielt haben, eine feststehende Prämie für jeden abzuliefernden Hektar und den Kartoffelbauern eine feststehende Prämie für jeden Hektar der Ablieferungsgewinne zufließen. Wenn diese Prämie auch die Ernte der Getreideproduktion eine Erhöhung erfahren müssen, wird diese Befreiung der Verbräucher doch dadurch wieder vermindert, daß mit jeder vermehrten Ablieferung sich die notwendige teure Einfuhr aus dem Ausland erhöht.

Der Streik gegen die Schieber.

BRN. Frankfurt a. M., 8. Dezember. Polizei und Sicherheitswehr veranstalteten gestern nachmittag einen Streikzug auf zwei bekannte Schieberlokale. Hierbei wurden etwa 500 bis 600 Personen, meistens Schieber, angetroffen, bei denen Geldsummen bis zu 100 000 Mark gefunden wurden.

Und wieder ist man gänzlich.

Was wird aus den Volkstruppen? Ist die Stellung der Reichsregierung zu den aus dem Volkstum heimkehrenden Truppen erklärte Kasse? Es ist möglich, daß mancher von den Heimkehrern, wenn er sich zu zwölfjähriger Dienstzeit verpflichtet, Aufnahme in die Reichswehr findet; für Offiziere habe er sich in jedem einzelnen Fall die Entscheidung vorbehalten.

Die Gewaltpolizei bedrohen die Freiheit.

Die unangenehmste Aufhebung des Belagerungszustandes wird allgemein mit Genehmigung begrüßt werden, und niemand wird mehr als die Regierung ausreden sein, die reine Wirkung der Verfassung und der darin festgelegten Rechte aller Deutschen sich in voller Freiheit bewahren zu sehen. Diese Erwartung kann allerdings stark getrübt werden durch den selber nicht unmaßgeblichen Teil der Verhandlungen auf dem unabhängigen Parteitag in Weimar. Wenn dort Herr Brügel unter lautem Beifall die absolute Diktatur des Parlamentarismus fordert, mit der ausgetroffenen Absicht, die Demokratie niederzuwürgen, und wenn er hinzufügt, daß einer etwa solchen Absicht entgegenstehenden Gewalt diese Gewalt entgegenzusetzen werden soll, so muß schon darauf hingewiesen werden, daß ein derartig unermesslich gesteigerter Bürgerkrieg nicht gerade die richtige Regelmaßigkeit auf den bestehenden Verfassungszustand aufheben zu sein scheint.

Die Höhe von den Zählern.

Die „Freiheit“ behauptet, daß Tausende von Schutzkämpfern in Berlin sitzen und daß insbesondere zahlreiche Ausländer festgehalten würden. Die „F. F. N.“ sind in der Lage, festzustellen, daß im ganzen nur sieben Schutzkämpfer in Berlin festgehalten wurden, die nunmehr entlassen sind, und daß sich unter ihnen außer Nabel nur vier Ausländer befanden haben.

<p>10. Dez.</p> <p>Zeichnungsstich der Spar-Prämienanleihe</p>	<p>bis 8. Jan.</p> <p>Einsparung</p>	<p>1.-13. März</p> <p>Ausführung der Güter an den Zeichner</p>	<p>15. März</p> <p>Erste Gewinnziehung</p>
---	---	---	---

mehr entlassen sind, und daß sich unter ihnen außer Nabel nur vier Ausländer befanden haben.

Bekenntnis zur Gewalt.

Unter dem Titel „Spartacus“ gibt die kommunistische Partei Deutschlands ein neues Organ heraus. Die erste Nummer bringt auf der Spitze ein Rundschreiben des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale, geleitet von G. Stenoiens, das unter der Überschrift „Parlament und Revolution“ wiedergegeben wird. Dieses Rundschreiben setzt sich mit der Frage des Parlamentarismus auseinander. Es stellt die Frage: „Sollt sich die Sowjetmacht mit dem Parlamentarismus vereinbaren?“ und antwortet darauf: „Nein und abermals nein.“ Die Parlamentarische Verfassung der sozialistischen Welt der kommunistischen Parteien seien Helfen für die Arbeiterklasse. Sie müssen abgelehnt werden. Die Staatsmaschine der Bourgeoisie, folglich auch die bürgerlichen Parlamente sollen gebrochen, aneinandergeraten, vernichtet werden. Es rühmt sich Einweisen. Wer auf dem friedlichen Wege der Demokratie den Sozialismus erstrebt, ist nach diesem Rundschreiben „Verhörer der Arbeiterklasse“, gegen die erkrankungsförderer Kampf geführt werden muß. Paritätisch gilt dieser Kampf nicht nur den Wehrheitskämpfern, sondern auch dem sogenannten „Reinheits“-Kampf in Deutschland, Frankreich, J. D. P. in England, Sikkant in Amerika).

Und an anderer Stelle dieses Rundschreibens heißt es: „Nicht ist bereits klar, daß Streik und Kampf die einzigen Methoden des entscheidenden Kampfes zwischen Arbeit und Kapital sind.“ Die deutsche K. P. D. hat denn entsprechend auch in ihrem Programm den bewaffneten Aufstand als Kampfmittel aufgenommen. Nach diesen offenen Bekenntnissen sollte wenigstens sein Mensch mehr von dem irdischen Charakter der kommunistischen Bewegung und von ihrer Schuldschuld an blutigen Aufständen schwärzen.

Kurze Notizen.

Affordbarkeit in Pösch. Auf Verlangen der Arbeiterchaft wird auf der großen Reichlichen Schiffswerft Affordbarkeit die Affordbarkeit wieder eingeführt. Von den früheren Schiffswerken liegen noch keine entsprechenden Beschlüsse vor.

Affordbarkeit in Kiel. Bei der gestrigen Abstimmung über die Einführung der früheren Arbeitseinstellungen auf den Werften, insbesondere über die Arbeiterzuführung der Affordbarkeit stimmten 774 dafür und 460 dagegen, mehrere Hundert Stimmen die noch ausstehen, können des Ergebnisses nicht ändern. Damit würde also die Affordbarkeit auf den Kieler Werften wieder eingeführt.

Einführung einer Reihe. Infolge der auf der Reichs „Concordia“ von der Reichsstadt seit Monaten ausbleibenden politischen Kellern Verweigerung der Arbeit auf der Reichsstadt ist der Betrieb heute auf Veranlassung des Reichswehrministeriums geschlossen worden.

Deutscherh hancet weiter. Nach Mitteilung des Wiener Staatsamtes für Volksernährung bleibt die deutsche Brot- und Mehlration auch für die nächste Woche untrübt.

Nach Rumänien vor dem Untergang? Durch die französische Besetzung des nachfolgenden Rumänien, die von Zola Kometz und General Anceanu in Rumänien geleitete republikanische Bewegung breitet sich auch in Wehrerbien, Serbien und der Bukowina aus und nimmt eine für die Dunale beunruhigende Wendung an. — Bald nach dem Untergang der Wladimir des Kaisers an.

Generalstreikliches.

Streik und Revolution.

Zum ersten Male werden die Zahlen für die Krisen- und Revolutionsstreiks des Jahres 1918 der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Nach einer eingehenden Darstellung in dem Monatsbericht des Reichs-Statistikbundes sind im Jahre 1918 nicht weniger als 772 Arbeiterstreiks in amerikanischen Betrieben abgemeldet worden; darunter 331 wirtschaftliche und 241 politische Streiks. Von ihnen sind 7306 Betriebe betroffen und davon 4588 völlig zum Stillstand gebracht worden. In den betroffenen Betrieben waren 2 476 082 Arbeiter beschäftigt. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden belief sich auf 1 204 286, von denen 378 116 in wirtschaftliche, 825 120 in politische Streiks verwickelt waren. Verhältnismäßig man nur die Revolutionswochen vom 7. bis zum 9. November bis zum Schluss des Jahres, so ist festzustellen, daß in diesen Wochen 273 (188 wirtschaftliche und 85 politische) Streiks ausgetreten sind, durch die 5725 Betriebe in Mitleidenschaft gezogen wurden und an denen sich 774 286 Arbeiter beteiligten. — Die Wehrkraft der Streiks entfällt auch in dem Berichtsjahre wieder auf den Verbrauch (304) und die Maschinenindustrie (180), verbleiben in diesem Jahre die Generalstreiks der Verwaltungen auf die wirtschaftlichen und politischen Streiks; in der ersten Straßensparben 229 wirtschaftliche und 68 politische, in der letzten dagegen 23 wirtschaftliche und 108 politische Streiks. Nach einem anderen Bericht trifft die Höchstzahl der Streiks mit 134 auf die Pommerische Eisenwerke, es folgten Rheinmetall mit 124, Krupp mit 110, die Maschinenbauwerke mit 108 Streiks. — Die Dauer der Arbeitslosigkeit betrug durchschnittlich 4 Tage, es waren im ganzen durch die Streiks 5 217 882 Tage verloren, von denen wiederum 3 248 145 auf die Krisenwochen und der Rest von 1 969 737, das heißt fast 2 Millionen auf die neun Revolutionswochen entfielen. Der einzelne Streikereffekt verlor durch die Streiks während der Krisenwochen des Jahres 1918 etwa 560 Arbeitstage gegenüber einem Krisenarbeitsverlust von nur 335.

Diese Angaben zeigen die einschneidende Bedeutung der Streiks in das Wirtschaftsgeschehen der Gegenwart wie des einzelnen. Wahrscheinlich wäre unsere wirtschaftliche Lage nicht so verzweifelt, wenn ein Teil der Arbeiterchaft nicht im Übermaß die Revolutionen ausgerufen hätte, die neue Zeit mit allzuviel politischen Streiks beunruhigen zu müssen.

Schöne, gute, billige und praktische

Weihnachts-Geschenke

Selbwaren	Pelzwaren	Seidene Hauben	Taghemden	Oberhemden	Gardinen
Kleiderstoffe	Kragen	Ball-Schals	Nachthemden	Servileurs	Dekorationen
Leinwandwaren	Muffen	Tailen-Plaids	Beinkleider	Kragen, Manschetten	Teppiche
Baumwollwaren	Pelz-Hüte	Jabols, Kragen	Sticker-Röcke	Krawatten	Tischdecken
Bettwäsche	Pelz-Mützen	Handtaschen	Nachtjaken	Hosenräger	Chaiselougedecken
Tischwäsche	Kinder-Garnituren	Gürtel, Korsetts	Unterjaken	Kragenschoner	Stoppdecken
Wäsche-Stickeren	Pelzbesätze	Unterjaken	Reformbeinkleider	Männer-Strickjaken	Schlafdecken
Handarbeiten	Pelzsohlen	Schürzen	Unterziehjaken	Knabenschwitzer	Bettdecken
Kissen	Gamaschen	Korsettschoner	Baby-Wäsche	Leibhöschen	Läuferstoffe
	Damen-Westen	Wollene Schals		Springhöschen	Sojakissen

Metallbetten, beste Fabrikate, für Erwachsene.

Damen-Kostüme, Kleider, Blusen, Kostümröcke, Mäntel, Sportjaken, Morgenröcke, Matinees, Kinderkleider und -Mäntel.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichsstraße 22/23.

Walhalla-Operntheater.
Anfang 1/2 Uhr:
"Eva"
Opéra v. Franz Lehár.
Sonntag 1/4 Uhr:
Aschenbrödel
oder der silb Pantoffel.
Unter Mitwirkung des
ges. Balletts.
KL. Preise: Kinder 0,50
bis 2,00 Mk. Erw. dopp.
Kasse Sonntag ab 10
ununterbrochen.

Stadttheater
Sonntag, den 7. Dez. 19.
nachmittags 3^h. Uhr:
Fremdenvorstellung
bei ermäßig. Preisen:
Der Zigeunerbaron.
Abds. 7^h. Ed. 9^h. Uhr:
Das Christofflein.
Montag, d. 8. Dez. 19.
Anf. 7^h. Ed. 10^h. Uhr:
Hannerl.



Thalia-Theater
Gastspiele des
Stadttheater's Veronien 19.
Sonntag den 7. Dezember 19.
abends 7^h. Uhr:
Der Strom.

ZOO
Sonntag, den 7. Dez. 19.
nachmittags 3^h. Uhr:
Konzert
vom Geflügel-Orchester.
Leitung:
Musikdr. Rich. Seifert.
Eintrittspreise:
Ermäßigte 1.- Mk.
Sonnt. — 50.
Donnerstag, d. 11. Dez.
abends 8 Uhr:
M. Gesellschafts-Konzert
von der Kapelle des
I. Bundeslehrer-Klubs.
Leitung:
Obermusikdr. K. Steiner.

Albert Manthey
Solo u. G., Gr. Musikdr. 12

Musikalien + Pianinos
und Musikinstrumente.

Kaffeehaus Roland,
Markt 23.
Täglich Künstler-Konzert.
Anfang abends 1/2, Sonntag nachm. 4 Uhr.
Carl L. nge.

Dienstag, den 9. Dez., abends 8 Uhr:
Öffentlicher Vortrag mit freier Aussprache
von Otto Wiemer, Leipzig, über
**„Volksbildung u.
freie Schule.“**
Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pf.
Eintrittsgeld erhoben.

Tanz-Unterricht.
Franko's Tanzlehr-Anstalt „Goldener Hirsch“.
Leipzigstrasse 63. Fernsprecher 5983.
Der nächste Kurs für Anfänger be-
ginnt am
Montag, den 5. Januar 1920.
Gelehrt werden auch in den Anfänger-Kursen
sämtliche modernen Tänze, die im Bellesal üblich sind.
Anmeldungen werden schon jetzt entgegen genommen.

Thalia-Säle.
Mittwoch, den 10. Dez. 7^h. 1/2 Uhr abends:
Lichtbilder-Vortrag über die Fahrten der
„Emden“ und „Ayesha“
Kerr-Kapitän

H. v. Mücke
Karten zu 4.-, 3.-, 2.-, 1.- Mk. bei
H. Hothan.

Burg-Kaffee,
Weissenfels, Gr. Burgstr. 13/15.
Rangenhof
Familien-Aufenthalt.

Bildungsanschuß
Alle sozialdemokr. Partei Merseburg.
Montag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr im Tivoli-Theater:
„Nora“
Schauspiel in 3 Akten von Ibsen.
Eintrittskarten 1 Mk. Plätze werden verteilt.
Eintrittskarten bei Hebe, Hälterstr. 15, Fiedler, Christmannstr. 12,
Kriger, Buchhändler Str. 18, Bauer, Wannenstr. 19, Döker Wannen,
Königs Keller, Wannenstr. 17.

Prakt. Weihnachtsgeschenke
sind keine
Solinger Stahlwaren
Tisch-, Dessert-, Tranchier-, Alpaca- Versilberte Bestecke,
Löffel, Taschenmesser, Scheren, Geflügelzscheren,
Rasiermesser, Rasier-Apparate, Spitzegel,
kompl. Rasier-Garnituren, beste Rasier-Klinge (Italienische).
Max Turner, Inh. J. Kranner,
Obere Leipzigstr. 66. Geisstr. 55.
Schleiferei und Reparaturen werden hochgemäß ausgeführt.

UT
Leipzigstrasse Nr. 88
Fernruf Nr. 1234
Die beliebte Filmdiva
Lotte Neumann
in dem lustigen Filmspiel
in 4 Akten
**„Der Klapperstorch-
verband“**
Frei nach dem Roman von
Fedor von Zobellitz.
Vorführung: 4.00 6.30 9.10.
„Heldin der Liebe“
„Erbnisse eines jungen
Mädchens 5 Akte.)
In der Hauptrolle:
**Carlo Wieth,
Clara Wieth.**
Vorführung: 5.20 8.00.
Beginn 4 Uhr.
Deutschlands größter
Schauspieler
Albert Bassermann
in dem Filmdrama
in 4 Akten
**Eine schwache
Stunde**
Eine Tragödie aus der
vornehmen Gesellschaft.
Vorführung: 4.00 6.30 9.10.
**Der Raub
der Sabinerinnen**
Schwank in 4 Akten.
Nach dem Bühnenwerk von
F. u. P. von Schönthan.
Vorführung: 5.10, 8.00
Beginn 4 Uhr.
Unsere Abendvorstellungen beginnen
pünktlich 8.00 Uhr!

**Madame
Dubarry**

**Oeffentlicher Vortrag
mit Lichtbildern.**
Die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-
krankheiten ist wiederholt infolge der immermehr um sich greifenden
Lustsuche an uns herangetreten, auf diesem Gebiete aufklärend
mitzuwirken.
Wir haben auch uns dieses zur Aufgabe gestellt und soll im
allgemeinen Interesse
am 8. Dezember, abends 1/2 8 Uhr, im Ratskellersaale,
für das männliche Geschlecht,
am 9. Dezember, abends 1/2 8 Uhr, im Ratskellersaale,
für das weibliche Geschlecht
ein Vortrag über
„Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“
mit Lichtbildern stattfinden
Zu diesen beiden Vorträgen ist als Redner
Herr Dr. med. Malade, Bad Kösen,
gewonnen.
Tendenz und Art des Vortrages sind derartig, dass keine Frau
und kein Mädchen, die dem Thema ernst gegenüberstehen, sich zu
schämen brauchen, dem Vortrag beizuwohnen.
Wir laden daraufhin die Einwohnerschaft Naumburgs zu zahl-
reichem Erscheinen freundlich ein.
Der Eintritt ist unentgeltlich!
Der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Naumburg 3., Stadt,
O. Fiebig. R. Manthey.

Die schönsten
Krawatten
in
größter
Auswahl
bei
Otto Blankenstein,
Leipzigstr. 71, Steinstr. 36
Kurt Litzberg
Metallwaren-Fabrik n. Halle.
Lederverkaufsstelle:
Gr. Steinstr. 11, Tel. 4025 u. 4316
Beste Bezugsquelle für
**Lampen : Kocher : Plättchen
Gas und Elektrisch.**
Reichhaltige Auswahl in
Gas- u. elektr. Kronen,
Steh-, Tisch- und
Taschenlampen.
Komplette Neuanlagen.

Bad Wittkind
Die Badeanstalt ist vom
**8. Dezember bis
14. Dezember** einschli.
wegen Kesselreparatur
geschlossen.
Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vornmittags 9 Uhr.

Apollo-Theater
Gene 7^h. und 10^h. Tage:
„Nachtfalter“
Opéra v. Oscar Strauß.
Kong. u. Walzerensemble.
In den Interakten:
Max Billig u. G.
Gaus Herber, Wlief
Flein, Sophie Stroh,
Robert Ostler.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Hänel und Gretel.
Operett. 9-1 u. 5-11 h.

Kammer-Große Lichtspiele
24
**Das große
Sitten-Drama**
**Kasernen
des Todes**
Ein Blick in das graußige Treiben der Eng-
mackerinnen.

Bund freie Volkskirche,
Ortsgruppe Halle.
Sonntag, den 7. Dezember, 11^h. 1/2 Uhr, in
Astoria-Lichtspielhaus, Alte Promenade,
Vortrag
Des modernen Religionskünders und Ethikers
Dr. Johannes Müller:
**Freiheit, die Vorbedingung
jeder Volkskirche.**

Neumarkt.
Alle Parteigruppen, Leiter der Volkshäuser, Freund
und Gönner der Alten Partei aus den Ortsteilen
Lützenhain, Rämisch, Geislerhain, Neumarkt,
Bemdorf, Körbisdorf, Nauendorf u. Comsdorf
werden hiermit zu dem
Dienstag, den 9. Dezember, abends 7 Uhr
im Lokal zur Stunde im
Neumarkt stattfindenden Versammlung
freundlich eingeladen. Wichtige Tagesordnung.
Der Einberufer.

Buchdruckerei Schmidt & Erdel
Fernruf 2472 Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 1
empfiehlt sich bei Bedarf zur Herstellung von
Drucksachen aller Art.
Wir liefern nicht nur Werke, Kataloge und
Zeitschriften sondern auch sämtliche
Drucksachen für Handel, Gewerbe u.
Privatgebrauch in ladellos. Ausführung.
Gleichzeitig bringen wir unsere
Buchbinderei in empfehlend
Erinnerung.

Christbaumkerzen
frisch entworfen bei
M. Bartl
Bombomgesch. u. H. H.
Gr. Steinstr. 34, Ecke Margaretenstr.

**Rasier-
apparate**
mit gebogener Platte
in Ia. verarbeiteter Messing-, sowie billiger
Ausführung, lose und in Etuis, lose Hingeb.
Inlaufend in größeren Posten abzugeben.

Max Lentert,
Metallwaren-Fabrik
Elfeld bei Falkenstein I. Vgl.
Öfeurohre
Inhalt:
O. Schurig,
Repellengasse 1. Tel. 2305.
**Gummi-
waren-Versand.**
Lose einfordern.
E. Kertscher
Uml. Leipzigstr.
Ecke Poststr.

Der Fall Ellara.

Das Rumoren über den Fall Ellara und den angeblichen ersten Korruptionsfall der Republik will kein Geheimnis sein. Immer neue Erzählungen von den Geschäften der Gebrüder Ellara tauchen in der Presse auf, deren Richtigkeit im Augenblick schwer oder gar nicht möglich ist und deren Richtigkeit oder Unrichtigkeit erst die kommenden Gerichtsverhandlungen ergeben werden.

Aber was hat das alles mit der Republik oder mit der Sozialdemokratie zu tun? Angenommen, daß alle Vorwürfe gegen Ellara später einmal einwandfrei erwiesen werden sollten, so würde seine Gestalt sich etwa als die eines Kriegsgewinners kennzeichnen, wie es in Deutschland mehrere Hundert oder sogar mehrere Tausend sind. An der Frage, ob ein Kriegsgewinnler Georg Ellara oder anders heißt, hätte die Öffentlichkeit früher bei besonders Interesse gehabt. Fast täglich finden in Deutschland Gerichtsverhandlungen gegen die größten Gelehrer, Wähler oder nicht, ohne daß die Zeitungen mehr darüber bringen, als ein paar Zeilen.

Mit dieser allgemeinen Teilnahmslosigkeit des Publikums gegenüber einer reinen Schieber- oder Kriegsgewinnlerangelegenheit haben die Ellarahäuser im Fall Ellara von vornherein gerechnet, und sie haben deshalb, um das öffentliche Interesse in kürzester Weise auf den Fall Ellara zu lenken, ihm von vornherein einen politischen Anstrich zu geben versucht, ihn zu einer Korruptions- und Skandalaffäre stampfen wollen. Man darf bei der Sache nicht vergessen, daß die Entthüllung ein sehr starkes Interesse an der Vernichtung der Ellarahäuser, begann doch ihre Entthüllung mit einer Willküruntersuchung, die hinterher durch den öffentlichen Skandal in den Hintergrund gedrängt und verflucht werden sollte.

Damit soll kein Wort in der Richtung gesagt sein, daß etwa die gegen Ellara erprobten Aufschuldigungen wegen ihres unaufrichtigen Ursprungs nicht nachprüfbar sind und nicht erwiesen, weil der Aufschuldigungen ist doch nicht erwiesen, weil der Aufschuldigungen ist doch nicht erwiesen. Die sozialdemokratische Presse hat nicht die geringste Ursache, sich für die Unschuld eines ihrer unbekanntesten Kaufmanns namens Ellara ins Zeug zu legen. Sie muß verlangen, daß die Beschuldigungen gegen Ellara ohne Rücksicht auf ihren Ursprung sorgfältig und objektiv geprüft werden und daß in öffentlicher Gerichtsverhandlung die Wahrheit festgestellt wird. Vorher kein Wort der Deduktion oder Rechtfertigung der Ellarahäuser! Aber nicht schweigen kann die sozialdemokratische Presse zu den Bemerkungen, hochgeachtete und führende Parteigenossen in diese Affäre dringenzuhören. Wenn die Urheber des Entthüllungsbüchchens sich dieses Mittels bedienten, um in größerer Weise die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, so wird man das von ihrem Standpunkt aus ebenfalls begreiflich finden, aber niemand kann der sozialdemokratischen Presse zumuten, ein derartiges Vorgehen widerspruchlos hinzunehmen.

Wenn jetzt die Geschäfte des Herrn Ellara angeht, so bekümmert uns dabei wenig, was gegen Ellara zutage tritt, sondern wir fragen nur immer wieder: Wo ist die mit dem Tamtam angekündigte Korruption der führenden Parteigenossen? Alles, was darüber behauptet wurde, ist in Nichts zerfallen.

Ellara soll Beziehungen zur Regierung gehabt haben. Sicher! Aber diese Beziehungen hatte er unter der alten Regierung und mit den Ministern des alten Reichens angeknüpft. Gerade die Hauptgeschäfte des Ellara, wie z. B. die Kohlenlieferungen nach Danemark, fallen in das Jahr 1917. Wenn der frühere Geschäftsführer des Ellara gerade aus jener Zeit erzählt, daß er den Einbruch gehabt habe, Ellara käufte alle Ähren offen und er habe seine Beziehungen zu sämtlichen Behörden, so kann man eigentlich nicht begreifen, mit welchem Recht die altheimischen Blätter immer von einem Skandal der Republik reden, oder bestand 1917 schon die Republik in Deutschland? — Soweit die republikanische Regierung mit Ellara in Verbindung kam, waren die Beziehungen zu ihm ein Erbteil aus der alten mitteleuropäischen Zeit, so z. B. der Verkehr der russischen Kaufleute mit der Regierung von der alten Regierung beauftragt worden war, und die neue Regierung zur Verfügung der alten eingetrigt hat.

Soweit die republikanische Regierung neue Verbindungen mit Ellara schloß, stammen diese aus den Zeiten größten Wirrwarrs und größter Bedrängnis, wo die Regierung nach jedem Gatt geist mußte, der sich ihr widmete. Man publiziert jetzt mit darmlosester Miene Affären vom 12. November 1918 oder vom 6. Januar 1919, wobei auf die Unachtsamkeit oder Vergeßlichkeit des Publikums hingewiesen wird, das beim Lesen sich gar nicht mehr erinnert, daß das eine Datum drei Tage nach der Revolution liegt, das andere den Beginn des großen Verfallensaufstandes in Berlin bedeutet. Wenn der Kommandant Otto Weis am 12. November 1918 die Gründung einer Wad- und Schießgesellschaft konstatieren, so geschah das zu einer Zeit, in der eine Willkürherrschaft wie Berlin das vollständige Schutzes gegen das Verbrechertum entbehrt. Oder wenn am 6. Januar die Regierung Ellara die Verproviantierung des Reichstags übertrug, so geschah dies, während die abgemachten in der Reichsanstalt — man möchte sie lagen gefangen sah — und die Ausdehnung einer Submissions, wie das ein altheimisches Blatt jetzt offen und freies verlangt, ein plattes Ding der Unmöglichkeit war.

Aber einzelne Regierungsmittglieder haben doch persönliche Verkehre mit Ellara gehabt? — Ellara war bekanntlich geschäftlich assoziiert mit Dr. Heppner, der unter dem Schriftführernamen Vorwärts ein Vertriebsunternehmer lang in der sozialdemokratischen Bewegung gewirkt, an der russischen Revolution von 1905 lebhaften Anteil genommen, lange Zeit in paritätischen Beziehungen geleitet und viele auch für die deutsche Arbeiterbewegung sehr wertvolle Bücher geschrieben hat. Vorwärts stand seit Jahrzehnten mit deutschen Vertriebsunternehmern freundschaftlichen Beziehungen. Durch ihn hat auch Ellara die führenden Regierungsmänner kennen gelernt. Mit diesen oder jenen hat sich dann auch ein

gesellschaftlicher Verkehr entwickelt. Natürlich hat keiner der betreffenden Genossen von irgendeiner unzeitlichen Geschäftsbeziehung des Ellara nur die leiseste Ahnung gehabt. Ganz lächerlich und sinnlos aber ist die Behauptung, daß irgendein führender Parteigenosse, weil er einmal mit Ellara in Kontakt gewesen hat oder in seinem Auto gefahren ist, ihm durch Reklamationenhandlungen unerlaubte Vorteile verschafft hätte. Will man hier „Korruption“ nachweisen, so muß man von der Annahme ausgehen, daß ein Minister seine amtliche Befugnis für ein warmes Abendessen oder für eine Importartikler verkauft. Damit gerät man aber auf den Weg des Räuberlichen. Zwei Prozesse sind eingeleitet. In diesen werden unsere Genossen unter Ellara über ihre Beziehungen zu Ellara aufzuklären haben. Bis dahin muß auch von dem Fall Ellara in der Presse abgesehen werden, daß es zu keinem Ziel und mit unabweislichen Anschuldigungen zurückfällt.

Halle und Gontreis.

Halle, 6. Dezember 1919.

Die Genossen des 12. Mittags.

Die in den von der Desauer-, Ludwig-Bühner- und Rasthoferstraße begrenzten Straßen wohnen, treffen sich am Dienstag, den 9. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der „Deutschen Bierstube“, 67a Desauer- und Ludwig-Bühner-Straße zu einer Sitzung.

Rein Arbeiterjunge, für morgen, Sonntag, ist ein Tagesausflug nach Merseburg geplant, und zwar findet derselbe in zwei Abteilungen statt. Die erste Abteilung tritt früh 8 Uhr am beim Riebeckplatz und die zweite Abteilung um 10 Uhr ebenfalls auf dem Riebeckplatz aufzusammeln, und die Fernbahn lenkt. Beide Abteilungen treffen sich in Merseburg an der Endstation der Fernbahn und beschäftigen dann gemeinschaftlich unter Führung des Genossen Haupt den Dom und das Schloß. Zahlreiche Beteiligung aller Mitglieber ist erwünscht.

Der Vorstand.

Eigentümertätigkeit der Schuldigen.

Sämtliche Pfandkäufen der Stadt sind von einer entstellenden Vergrößerung befreit worden, denn endlich kam der Kleinsterrum und wählte die schwarz-weiß-roten umändernden Schandflecken von ihren Bänden fort. Es war auch ein aller Alex auf der Säulenstraße, und noch viel eher war das, was dieser Alex auszubringen hatte, nämlich die flammendste Schande der deutschen nationalen Konventionen, Altheimischen. All die Gemeinheiten und böswärtigen Beschäftigungen, die dem deutschen Volke infolge des Zusammenbruchs des Kaiserreichs dieser Republik angetan worden, werden ihm jetzt höchst und sein hinterlich in schwarz-weiß-rote Bänder gewandt vorgelegt. Das behaunerte Plakatpapier mußte geduldet ein gedrucktes Sammelheftum größlicher Gemeinheiten, Lügen, Verleumdungen und demagogischer Verdrehungen auf sich sehen lassen. Es ist eine widerliche Geschehnisse, die leider ungeführt auf diesem Wege der Dessenhaftigkeit Dred ins Gesicht schiedern kann. Derselben Leute, die infolge maßloser Verblendung und egoistischer Selbstüberhebung ganze Industrien vernichten ließen, die den weltans größten Teil der französischen Bergwerke nicht nur bis an den Rand erkaufen, sondern im letzten Augenblicke den Brand ohne jegliche Notwendigkeit alles Holz, was für Holz schlagen ließen, fragen jetzt, ohne den Atem anzuhalten: Was um das kriechende Deutschland Kohlen an Frankreich abgeben muß? Es wird tatsächlich die höchste Zeit, daß diese Frage restlos beantwortet wird, und zwar in der Form, daß die Verführer der nordfranzösischen Bergwerke dem Staatsgerichtshof zu strengster Verurteilung übergeben werden. Lange brauchte man nicht nach ihnen zu schauen, denn die Verfasser dieses Pamphlets werden nicht allzu weit von diesen Schandbünden entfernt gefesselt haben. Man könnte bald annehmen, daß sich diese Leute den Wahlscheitern dieser Republik zu schuldig machen, wenn sie nicht schon durch die deutsche Bevölkerung am meisten am meisten zu ihrem Nutzen angenommen haben. Es wird nicht lange dauern und die Plakatfüllen müssen ihren Leib zu neuen Schmutzwanzen herhalten, denn sie sind la geblüht; Papier ist noch geblühter und am geblühtesten ist leider das deutsche Volk, das sich derartige Schmähungen fortgesetzt gelassen läßt.

Ein falscher Prophet.

In anderer Kammer, vom Sonnabend, den 29. November, brachten wir nach Ausdruck des Bitterleider Arbeiters Wahrheiten zur Sprache, die den unabweisbar-parteilich anbeurteilenden Streikführern sehr unangenehm waren. In der Broschüre „Ammonition der Unabkömmlichen“ am 30. November, im Hoffpost, konnte auf der Verleumdung der Unabkömmlichen, Herr Hildebrandt, der dort nach neuen Kriterien behauptet, nicht ohne die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“, leistete er sich auch allerlei prophetische, künftige, und schließlich besonnenere, Verheißungen. In dem „Hilf“ der Vollstimmigen, und ohne diese die nötigen Vorbehalte seines Wortes an dem neuen „Generalstreik“ vorübergehen. Neben den von uns schon am Dienstag nachdrücklich Gemeinheiten gegen die „Vollstimmigen“,

Wichtige Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

1. Ausgabe neuer Kohlenkarten betreffend.
Auf Grund der Bekanntmachung vom 24. 4. 19 über die Kohlenverteilung in der Zeit vom 1. 5. 19 bis 30. 4. 20 wird folgendes bekannt:
1. In der Zeit vom 8. bis 18. d. Mts. werden in den Karten ausgeteilt des 1. bis 30. Belegtes an die Haushaltungen mit 4 und mehr Personen 2 neue Kohlenkarten (5. Ausgabe) zum Besitze von 5 Str. Kohle ausgegeben. Jeder zu den genannten Belegten gebührende, 4 und mehr Personen umfassende Haushalt, mit Ausnahme der unter 2. genannten, erhält an dem für die Ausgabe der Karten festgesetzten Tage gegen Vorlegung des Lebensmittelscheines eine 2. u. 3. Karte (5. Ausgabe) zum Besitze von 5 Str. Kohle zu Rockweden. Die Karteninhaber haben sofort nach Erhalt der Karte ihre Anmeldungen bei den Kohlenhandlungen zu erstatten. Alle Kohlenhandlungen haben die anhängenden Blättchen bei den oben angegebenen Karten sofort nach Annahme mit Datum zu versehen, unterschrieben bescheinigen, abwärts und alphabetisch geordnet der Ortstabelle (Stimmer 4) Montags einzureichen.

2. Haushaltungen, denen ein Belegten für Brillets zur Abholung von der Grube präpariert worden ist, sind die erhaltenen Mengen anzurechnen. Die Haushaltungen mit 1-3 Personen sind mit Belegten über die aufzuhebende Menge Brillets zu Rockweden versehen, sie kommen alle bei den oben erwähnten Kartenverteilung nicht in Frage. Empfänger von Brillets sind zur Entnahme einer Karte über die Menge Brillets, Grubebesitzer haben an Stelle der Belegtscheine für Brillets zu Rockweden bereits Gebührende erstatten.

3. Die Karteninhaber dürfen die neuen Karten erst beziehen, wenn die bereits abgegebenen Karten (früherer Ausgaben) besigt sind. Die einzelnen Nummern werden noch besonders anzuzeigen.
2. Fortsetzung mit Brennholz betreffend.
Wegen Mangel an Kohlen kann die Heizkohlenkarte Nr. 9 (Stau) an größere Wohnungen von 5 und mehr Zimmer nicht ausgeteilt werden. An Stelle der Heizkohlen wird deshalb den betreffenden Wohnungsinhabern auf Antrag Brennholz gegen Vorlegung des Lebensmittelscheines in den Warenabgabellen an dem für den betreffenden Haushalt zum Wartensampfang festgesetzten Tage ausgeteilt, und zwar:
a) 10 Kubikmeter 5 Str. Scheitholz oder 7 Zentner Weichholz auf Steinfeld; geschnitten zum Preise von 60 Mark ab Scheitholz (Wälder Holz und Kohlenholz in der Halenstraße).
b) Die Holzschlegelungen auf dem vorerwähnten Formular sind bei der Ersteinreichung unentgeltlich einzureichen.

Die Volksstimme

Ist das Organ der allein konsequenten Sozialdemokratie. Sie spricht für positives Schaffen am Wohl des Arbeiters und der bedrückten Volksklassen, nicht für ihre Verhetzung.

Abonniert und werbt für die „Volksstimme“!

Bekanntmachung.
Auf Grund der Bekanntmachung vom 24. 4. 19 über die Kohlenverteilung für den Stadtkreis Halle für die Zeit vom 1. 5. 19 bis 30. 4. 20 wird folgendes bekannt:

1. Während des Monats Dezember 1919 gelten beim Einkauf folgende Kohlenmengen von der blauen Kohlenkarte (2. Ausgabe) Nr. 5-7, von der braunen Kohlenkarte (3. Ausgabe) Nr. 1-3, von der grauen Kohlenkarte (4. Ausgabe) Nr. 1-3, von der gelben Kohlenkarte (6. Ausgabe) Nr. 3 als vorzugsberechtigt. Auf die Bekanntmachung betr. Ausgabe der grauen Kohlenkarten Nr. 5 wird hierbei besonders hingewiesen.
Die Karteninhaber sind verpflichtet, an ihre Kunden auf jede dieser Nummern 1/2 Zentner Brillets ohne Rücksicht auf die Besorgung anderer Verbraucher abzugeben, braunen aber nicht mehr als 1/2 Str. einmahl zu verabfolgen.
2. Die Kleinverbraucher sind verpflichtet, ihren Bedarf bei denjenigen Kleinhändlern zu befriedigen, bei denen sie als Kunden angeführt sind. Die vorzugsweise Ausgabe von Brillets auf die noch nicht festgesetzte Nummer ist verboten.
3. Jeder Verkauf oder Verkauf von Kohlen ohne Marken oder Preisbescheinigung ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit dem im § 29 der einmahl erwähnten Verordnung festgesetzten Strafen bestraft.
Halle, den 5. Dezember 1919.

Bekanntmachung.
Die am 2. Januar 1920 fälligen Zinsen bei unserer Stadtkassascheine hinterlegten werden vom 24. Dez. 1919 ab in der Stadtkassapflege des Empfangsordnungsamt ausgezahlt. Als Ausweis ist die Hinterlegungsquittung vorzulegen.
Halle, den 2. Dezember 1919.

Lebensmittel-Kalender.

Verzehrung mit Lebensmittel. In der Woche vom 8. bis 14. Dezember können auf die Karte 12 der gelben Karte (4. Ausgabe) 1/2 Pfund Kartoffeln gekauft werden, von Haushaltungen, Kreislagen und sonstigen Anhalten für alle bedürftigen, welche Winterkartoffeln besitzen, verhandelt werden. Der Einkauf darf nur in den Geschäften bewirkt werden, in denen die Anmeldung zur Kartoffelzubehaltung erfolgt ist. Der Preis für das Pfund Kartoffeln beträgt 20 Pf. Der Verkauf erfolgt von Sonnabend bis am Freitag Mittags. Eine Nachlieferung von Kartoffeln am Donnerstag, Freitag und Sonnabend findet nicht statt. Die abgetrennten Abgabellen sind bis spätestens Donnerstag abzuliefern. Zur Verteilung gelangen außerdem noch für jede Person eines Haushaltes: 1/4 Pfund Graupen, 1/4 Pfund Erb. u. 1/4 Pfund Weiz. zuzüglich. Verkauf von Röhre in der Launischstraße am Montag. Zugelassen zum Einkauf werden die Anbieter der Lebensmittelkarte mit den Nummern 42 001-42 800 vom 8.-12. Uhr. Für jede Person eines Haushaltes wird 1/4 Pfund vom Preise von 60 Pf. abgezogen, sofern der Verkauf in Spalte 7 des alten Lebensmittelheftes noch nicht eingetragen worden ist. Der alte Lebensmittelheft Nr. 9 vorzulegen. Abgesetztes Geld ist bereit zu halten.
Die Ausgabe der Aufreissmarken für den Monat Dezember findet in der Woche vom 8. bis 13. Dezember statt mit der Ausgabe der Aufreissmarken in den öffentlichen Markenausgaben. Die Aufreissmarken sind bei Empfangsordnungsamt zu erhalten. Auch kann eine Nachlieferung der in der vorgenannten Zeit nicht entnommenen Marken nicht stattfinden.
Der Verkauf von Quark erfolgt am Montag auf den Markt 17 für die einmahligen Kunden bei dem Marktverwalter. Markt, Marktstr. 8, und in der Verkaufsstelle der Riemerstraße, Marktstr. 1, an letzterer Stelle nur vom 8.-12. Uhr. Auf jeden Abchnitt wird 1/2 Pfund Quark zum Preise von 70 Pf. abgezogen. Die abgetrennten Blättchen sind bis Mittwoch, den 10. Dezember, abzuliefern.
Wermutwein. Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgehälften, welche Wermutwein eingeliefert haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den unten angegebenen Geschäften in der nächsten Woche zum Verkauf gelangende Wermutwein am Montag und am Dienstag abzugeben. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Kontrolle der Warenkennzeichnungs. Es wird darauf hingewiesen, dass die Frist zur Abgabe der Warenkennzeichnungsbescheinigungen am 6. Dezember abläuft. Geschäftsleute, die die rechtzeitige Abgabe unterlassen, laufen Gefahr, dass ihnen die Kolonialwaren nicht ordnungsgemäß geliefert werden können.

Bekanntmachung!

Empfänger, die vom 1. Januar 1920 ab die bei der Stadt- und Gesundheitsverwaltung der Preussischen Staatseisenbahnen in Halle (Saale) eingegangenen Eile- und Postsendungen nicht abholen, sondern an andere als die ihm zumutlichen Zustellungsnehmer bei denen wohnen, müssen darüber eine Erklärung oder Vollmacht bis zum 20. Dezember d. J. bei den genannten Eil- und Postämtern einreichen. Die bis zum 19. Dezember d. J. eingegangenen Sendungen gelten gemäß der Bekanntmachung vom Dezember 1918 und sind für das Jahr 1919 und 1920 und die für 1919 abgebenen Eil- und Postsendungen sind für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 31. Dezember d. J. durch andere Eil- und Postämter zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilt die hiesige Eil- und Postverwaltung.
Halle a. S., im Dezember 1919.
Eisenbahn-Verkehrsamt.

Heute und die folgenden Sonntage bis Weihnachten
ist mein Atelier von vorm. 10—1/2 6 Uhr nachm. geöffnet.
Richard Schröder
Atelier für mod. Photographie,
Steinweg 12. Tel. 6601.

In der Buchhandlung
der Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27
sind wieder vorrätig:
Ueber Verfassungswesen.
Drei Abhandlungen v. Ferd. Lassalle.
Ueber Verfassungswesen (Vortrag).
Was ist Recht? (Zweiter Vortrag).
Macht und Recht (Offenes Handschreiben).
Neue Ausgabe, mit Einleitungen versehen von Eduard Bernstein.
Preis Mk. 1.50.
Bestellungen nehmen unsere Austräger entgegen.

Dr. A. Rühle. Halle a. S., Schanzstr. 10-11.
Heilanstalt zur klinischen Behandlung schwerer Neurosen, organischer Erkrankungen des Nervensystems u. chronischer Krankheiten mit vorwiegend nervösen Symptomen. Tel. 6317.

Noch ist es Zeit!
eine vorzüglich ausgeführte Vergrößerung od. Bildnis als Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben zu bestellen.
Garantiert erstklassige Arbeit zu mäßigem Preis.
R. Spiess,
Halle'sche Fotokunst
Seit 1. Okt. nur noch Gr. Ulrichstr. 10, im Rest. Marslaun, Hof. Fernruf 5805.
Achten Sie bitte genau auf Firma u. Hausnummer 10.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art
empfiehlt in grosser Auswahl
G. Schaible
Möbelfabrik Gr. Märkerstr. 26 am Retzeller.

Alle Sorten Felle, Häute, Tierhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Geb. Dangelowitz,
Röhrenstr. 2. Tel. 1178

Halbhohle Goldscheintaschen
in Leder od. preiswert.
H. Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.

Schirme
Spaz erstücke
Fächer
F. B. Wenzel, Leipzigerstr. 99
kolossale AUSWAHL

Möbel
in grösster Auswahl, besonders Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, auch mit Marmor- und Eichen-Matratzen in jeder Preislage.
Wir liefern auch auf Teilzahlung
Besondere wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen, die möglichen nach Wunsch der Käufer einrichtet werden.
Küchen
In allen modernen Mustern und Farben, auch einzelne Schränke, Verkas, Spiegel, Selen in Rips und Pitsch.
Eichmann & Co.
Halle a. S., Grösst. Waren-u. Möbel-Handlung Gr. Ulrichstr. 31, Eingang Schillerstr.

Zuverlässige Küchenwagen
Grösste Auswahl - Sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90

Sie kaufen am besten
Schultrichter, Hofenträger, Portemonnaies, Rohrpeitschen bei
G. Vester,
Mittelstr. 17.

Waschstände
für Händler liefert
Otto Spaurig
Schillerstr. 1, Spatenstr. 1. Tel. 2535.

Hafenfelle
kaufen zu Höchstpreisen
Geb. Dangelowitz,
Röhrenstr. 2. Tel. 1178

Altes Silber
kauft jed. Posten z. höchst. Preisen
Voss, Geilstr. 46

Peitzwaren
Ich empfehle meine erstklassigen grossen Lager aller Sorten in reiner Tuchmanufakturarbeit zu noch soliden Preisen
Füchse
die grosse Mode.
Pelz- und Velour-Hüte
in allen Preislagen.
Jeder Pelz wird nach neuesten Modellen umgearbeitet.
Pelzhaus
Rosenberg, Spezial-Elagengesch.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 6-8. I. Fernspr. 4003.

Mo. eine Augengläser
in grösster Auswahl empfiehlt
Optik u. C. Schäfer,
Gr. Ulrichstr. 21.
Scheitl. Verordn. u. alle Reparaturen sofort. Schnellste und gewisshafte Besorgung. Bestleistung und lebensfähigste optische Verfertigung.

Damen-Kopfwäsche, Haub.-Haarnetze Zöpfe
in allen Farben u. Preisg. Alle Ersatz alle im Lager. Versand un. Nachnahme.
Zapf siebert,
Halle a. S., Leipzigerstr. 33
Tel. 3129 u. 3188.
Grösstes Spezial-Haar-Geschäft d. Prov. Sachsen.

Pianos und Flügel
großes Lager, neue und gebrauchte, darunter Perzina, Büchner usw. prima Friedensware.
H. Lüders,
Mittelstr. 910.
Aussere Handlung am Platz.
Ankauf aller Pianos

Runkelrüben Dörreubse
vollw. Schnitzelersatz eingetroffen
„Eivargo“ a. G. u. h. u., Gr. Märkerstr. 3.
Schlafzimmer u. Küchen
in allen Farben u. grosser Auswahl.
Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer,
auch einzelne Möbel, Schränke u. Vertikals, empfiehlt
H. Bergmann,
Inh. A. Bergling, Möbelfabrik u. -Magazin, Halle a. S., Fleischerstr. 30/31.

Belzwaren
werden leuter, feiner, zu niedrigen Preisen umgearbeitet.
Lager fertig. Belzwaren. Breiteiterte 6.
Gesamt den ganzen Tag geöffnet!
Kaufen jeden Sorten **Solen, Kaminden, Ziegen, Schafelle** usw. zu den höchsten Preisen. Händler Vorzugspreis.
Gr. Halle, Feldstraße, Halle a. S., Breiteiterte 6, Telefon 4377.

Bettmässen
wird sofort bearbeitet. Jedermann erhält kostlose Auskunft nach Angabe v. Alter u. Geschlecht.
Dr. med. Th. Eisenbach,
Mitt. a. h. u., Schwanthalerstr. 49/158.

Verlässlichen Mann
einerlei weiches Gutes um Verord. und Ver. u. Stoffen und die Bekanntheit. Angenehm leicht. Arbeit in eigener Wohnung. Jeder Verdienst. 10126
F. Flew, Gefährtenstr.

Auffallend preiswerte Weihnachtisangebote
Damen-Hüte 15, 21, 32, 37, 47, 16, 23, 32, 37, 45, 12, 15, 21, 26.
Backfisch-Hüte
Kinder-Hüte
Meine Schaufenster bitte zu beachten. Sonntages bis 6 Uhr geöffnet.

Verlässliche Küchenwagen
Grösste Auswahl - Sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90

Sie kaufen am besten
Schultrichter, Hofenträger, Portemonnaies, Rohrpeitschen bei
G. Vester,
Mittelstr. 17.

Waschstände
für Händler liefert
Otto Spaurig
Schillerstr. 1, Spatenstr. 1. Tel. 2535.

Hafenfelle
kaufen zu Höchstpreisen
Geb. Dangelowitz,
Röhrenstr. 2. Tel. 1178

Altes Silber
kauft jed. Posten z. höchst. Preisen
Voss, Geilstr. 46

Peitzwaren
Ich empfehle meine erstklassigen grossen Lager aller Sorten in reiner Tuchmanufakturarbeit zu noch soliden Preisen
Füchse
die grosse Mode.
Pelz- und Velour-Hüte
in allen Preislagen.
Jeder Pelz wird nach neuesten Modellen umgearbeitet.
Pelzhaus
Rosenberg, Spezial-Elagengesch.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 6-8. I. Fernspr. 4003.

Auffallend preiswerte Weihnachtisangebote
Damen-Hüte 15, 21, 32, 37, 47, 16, 23, 32, 37, 45, 12, 15, 21, 26.
Backfisch-Hüte
Kinder-Hüte
Meine Schaufenster bitte zu beachten. Sonntages bis 6 Uhr geöffnet.
Hedwig Erdmann vorm. EMMA ZINCKE,
am Markt, Ecke Grosse Klausstr.



